

Corydalis lutea DC. In der Klause von Kalksburg an einer Mauer verwildernd.

C. pumila Rechb. Um die Ruine Wolfsthal (V. N. Presb. 44).

Fumaria rostellata Knaf. Zwischen Siebenbrunn und Schlosshof (Eschfäller).

F. Vaillantii Lois. Um Kalksburg selten, häufig dagegen an der Bahn bei Merchegg.

F. Schleicheri Soy. Will. Sehr häufig bei Kalksburg, Kaltenleutgeben, Rodaun, Gumpoldskirchen, Vöslau.

Arabis auriculata Lam. *β. puberula* Koch. Selten um Kalksburg, am Eichkogel bei Mödling.

Nasturtium officinale R Br. var. *microphyllum* Reich. Zwischen Hl. Kreuz und Siegenfeld (Wiesbaur).

(Fortsetzung folgt.)

Die deutschen Pflanzennamen und ihre Beziehungen zur deutschen Mythologie.

Von H. Moses.

II.

(Schluss.)

Die Alten glaubten, dass unser *Leontodon taraxacum* später zur blauen Wegwart, zur *Cichorium intybus* wurde; sie nannten daher die Wegwart ebenfalls Sonnenwirbel, Feldsonnenwirbel, Sonnenbrand, -kraut, -wedel, -wendekraut, und zum Unterschied von *Taraxacum* blauer Sonnenwirbel. Bock sagt in seinem Kräuterbuch von der Wegwart:

„Das kraut wie die ersten blätter liegen auf der erden ausgebreit, wie das Pfaffenröhrlein, doch von farben grösser, rauher, viel kleiner zerschnitten, daher etliche vermeinen Pfaffenröhrlein werde zur blauen Wegwart“.

Schon Paracelsus sagt von der Wegwart, dass ihre Kraft im Sonnenschein am höchsten sei und dass sich ihre Blumen nach der Sonne drehen.

Der im Aberglauben seiner Zeit noch sehr befangene Paracelsus glaubte auch, dass sich die Wurzel der Wegwart in sieben Jahren in einen Vogel verwandele.

Ausser den hier angeführten finden wir auch die innige Beziehung der Wegwart zur Sonne bei Brunfels, der die Wegwart „Sonnengesponss“ nennt.

„aber die gemeyne latinische nennen *Cichoream sponsam solis*, *Solsequium*, darumb das seine blümlein sich der sonnen nach wendet vnnd mit der Sonnen vff vnnd zugeht“.

Die Wirkung einer Säure auf blaue Pflanzenfarbe war Bock und Brunfels nicht bekannt, denn sie hielten es für ein grosses

Wunder, dass die blaue Wegwart in einen Ameisenhaufen gelegt (von der Ameisensäure) rot wurde. So sagt Brunfels:

„Wenn man diess blümlein in einen ommeysenhauffen würfft, so würt es rot wie blut. ist auch ein wunderbar würkung der natur“.

Bock glaubt sogar die blaue Wegwart würde vor Schrecken rot, wenn sie in einen Ameisenhaufen gelegt würde.

„Damit wir abermal der natur wunder warneme, hab ich die blaue blümen in ein ämeissen hauffen gelegt, die seint in einer kleinen weil gantz purpurrot worden, als sollten die blumen ob den ämeissen erschrecken, vnnd also in blutfarb verkert werden“.

Der Sage nach ist die Wegwart eine Jungfrau, die im Gram um ihren Geliebten, oder eine Frau, die in Trauer um ihren Gatten stets am Wege sass und endlich in diese Blume verwandelt wurde. Einer Prinzessin wurde ihr Geliebter untreu, da wollte sie sterben vor Leid und doch wieder nicht sterben, damit sie ihn immer sehen könne. Endlich erbarmte sich Gott und verwandelte sie samt ihrem blauen Kleide in die Wegwart. Ein anderes Mädchen weinte sieben Jahre lang um ihren in der Schlacht gefallenen Geliebten, bis sie in eine Blume am Wege verwandelt wurde; unter anderem heisst es auch, dass einst eine Frau gewesen, die ihres Buhlen am Wege wartete und wegen ihrer Untreue in diese Blume verwandelt wurde.*)

Am St. Peterstage um zwei Uhr zur Vesper soll die Wegwart ohne mit der Hand berührt, aus der Erde gegraben werden, dann kann man sich mit ihr der Liebe jener Personen versichern, welche man damit berührt.

Ausser diesen hier erwähnten, giebt es gewiss noch viele Pflanzen, die mehr oder weniger mit der Sonne, deshalb aber nicht immer mit Baldur selbst in Verbindung standen, wie dieses z. B. bei Sonnentau, Drosera, Sonnenröschen, Helianthemum, Sonnenauge für gemeinen Beifuss, *Artemisia vulgaris*, der Fall ist. Bei diesen Pflanzen führt uns aber auch keine Sage und kein Aberglaube zu Baldur hin und da die Sonne, unser Baldur, auch noch mit anderen heidnischen Göttern in Verbindung stand, so lassen sich häufig ihre Zusammengehörigkeit mit letzteren leichter nachweisen als dieses mit Baldur möglich ist.

*) Pergers Pflanzensagen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Moses Hermann

Artikel/Article: [Die deutschen Pflanzennamen und ihre Beziehungen zur deutschen Mythologie. 172-173](#)